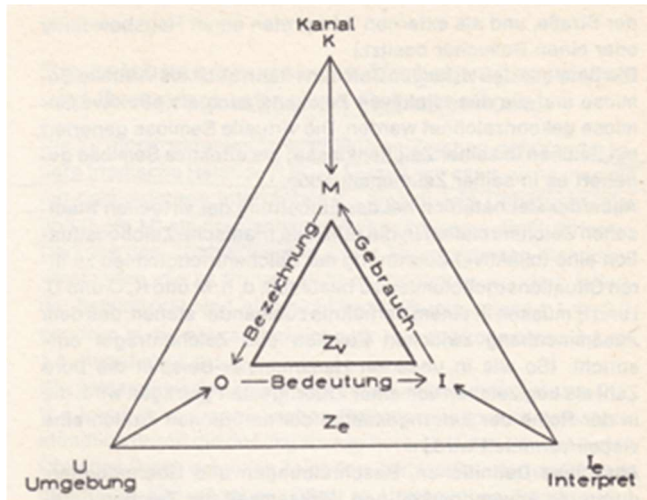


Prof. Dr. Alfred Toth

Abbildung des benseschen auf das diamondtheoretische Systemmodell

1. Wir gehen aus von dem Systemmodell aus Bense (1975, S. 95)



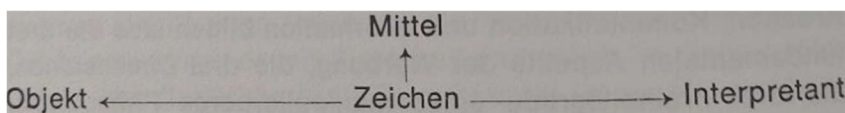
Die Zuordnungen der vollständigen Zeichenrelation sind also

(2.1, 2.2, 2.3) ← U

(1.1, 1.2, 1.3) ← S

(3.1, 3.2, 3.3) ← I_e

Diese Abbildungen basieren darauf, daß das Zeichen hier (wie schon bei Peirce) als Mittelbezug aufgefaßt wird, vgl. Bense (1971, S. 102)



d.h. wir haben (vgl. Toth 2025)

$(U \leftarrow S \rightarrow I_e) =$

(2.1, 2.2, 2.3) ← (1.1, 1.2, 1.3) → (3.1, 3.2, 3.3)

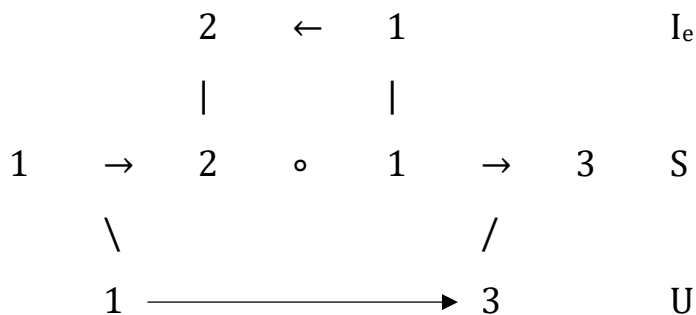
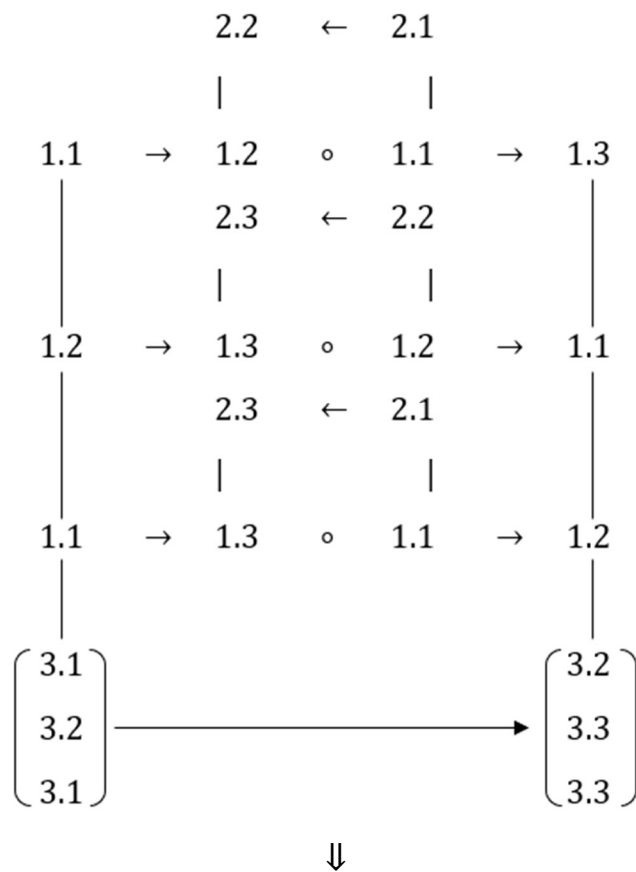
⇓

⇓

⇓

(1 → 3) ← (1 → 2 ◦ 1 → 3) → (2 ← 1)

=



Bei der Abbildung des benseschen auf das diamondtheoretische Modell aus Kaehr 2010, S. 4) werden also alle drei Zeichenbezüge re-interpretiert:

1. Benses objekttheoretische Umgebung wird zur Gesamtsemiose aller drei Zeichenbezüge. Dies ist nach dem Modell Kaehrs die interne Umgebung, d.h. bei dieser Re-Interpretation wird auf eine externe Umgebung (die vom Zeichen aus gesehen natürlich nur das Objekt sein kann, verzichtet).

2. Benses mitteltheoretisches System wird zur vollständigen Zeichenrelation. Da die Dualisierung des vollständigen Mittelbezugs alle drei semiotischen Kategorien als triadische Hauptwerte ergibt, gibt es hier keine Probleme.

3. Benses interpretantentheoretischer Interpret wird zum Heteromorphismus bzw. als logische Rejektion mit kontextuellem Anschluß an ein weiteres System aufgefaßt. D.h. der Interpretantenbezug wird hier nicht als semiotische Repräsentation des Subjekts, sondern in seiner Funktion der Kontext- bzw. Konnexbildung benutzt.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Kaehr, Rudolf, Diamond Text Theory. Glasgow, U.K. 2010

Toth, Alfred, Max Benses Systemmodell. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025

23.5.2025